



Gemeinde
Badbergen

Geschichts- und Erinnerungstafel Badbergen-Grothe



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Sowjetische Kriegsgefangene

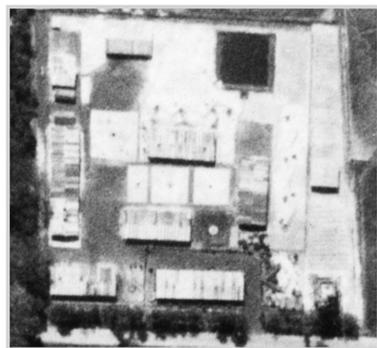
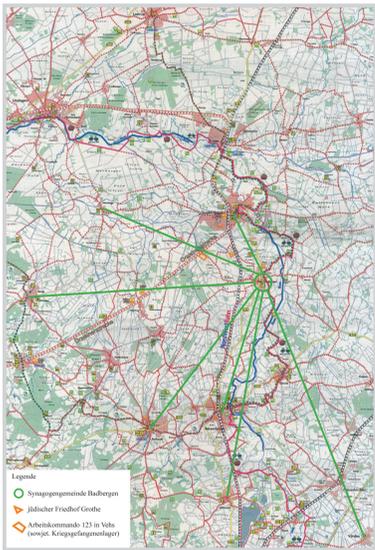
Im November 1941 wurden auf diesem Friedhof mindestens 24 sowjetische Kriegsgefangene beerdigt. Sie gehörten zum Arbeitskommando 163 in Vehs. Die Rotarmisten wurden kurz nach dem Überfall auf die Sowjetunion (22. Juni 1941) und dem Bruch des Hitler-Stalin-Paktes im Juni und Juli 1941 östlich von Lwiw/Lemberg (Ukraine), gefangen genommen.

Sie gehörten damit zu den Hunderttausenden, die schon in den ersten Wochen des „Unternehmens Barbarossa“ in Gewahrsam der Wehrmacht kamen. Insgesamt waren es über 5 Millionen sowjetische Soldaten, die bis zum Kriegsende 1945 in deutsche Kriegsgefangenschaft gingen. Aufgrund der unmenschlichen Behandlung starben aktuellen Erkenntnissen zufolge ungefähr 3,3 Millionen von ihnen. Hunger, Kälte, Krankheiten aufgrund katastrophaler hygienischer Verhältnisse, Misshandlungen und Mord prägten das Dasein dieser

Menschen in deutscher Gefangenschaft. 1941 lautete die Anweisung im Umgang mit sowjetischen Kriegsgefangenen: „Nicht arbeitende Kriegsgefangene haben in den Gefangenenlagern zu verhungern“ (Eduard Wagner, Quartiermeister des Heeres).

Links:
Landkarte mit dem Einzugsbereich der Synagogengemeinde Badbergen und der Lage des Lagers in Vehs sowie des Jüdischen Friedhofs in Grothe.

Mitte:
Das ehemalige sowjetische Arbeitslager in Vehs in einer Luftaufnahme von 1942.



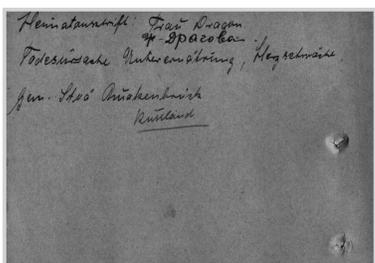
In den Akten der Gefangenen wurde der „Abgang durch Tod“ meist mit der Todesursache „Herzschwäche“ vermerkt. Ein Arzt dokumentierte jedoch die wahre Todesursache „Unterernährung“ – und belegte damit die unmenschliche Behandlung der sowjetischen Kriegsgefangenen. Die unzureichende Ernährung hatte ideologische Gründe. Rückseite der Grabmeldung des Kriegsgefangenen Radion Dragan, Quelle: Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Das Arbeitskommando 163 in Vehs

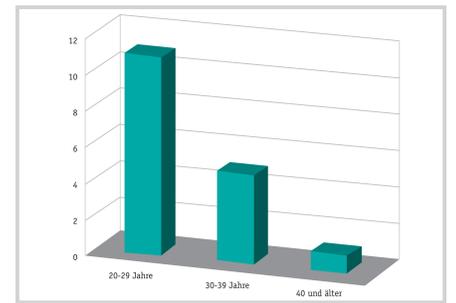
An der heutigen Vehser Straße, kurz vor dem ehemaligen Bahnhof Grothe-Badbergen, befand sich zwischen September 1941 und April 1944 das Arbeitskommando 163 des Stammlagers VI B Neu-Versen. Die Fläche ist heute im hinteren Teil mit einem kleinen Laubwäldchen bewachsen, an der Straßenseite stehen drei Wohnhäuser. Die Umriss des früheren Arbeitslagers sind in Luftbildern immer noch deutlich zu erkennen, ebenso der quadratische Löschwasserteich im hinteren Bereich. In diesem Arbeitslager waren zwischen 1941 und 1943 vermutlich insgesamt ungefähr 250 sowjetische Kriegsgefangene untergebracht gewesen.

Leben im Arbeitskommando 163

Die Lebensumstände im Lager waren unmenschlich. In den Baracken befanden sich weder Isolierung noch Heizmöglichkeit, somit waren die Gefangenen der Kälte schutzlos ausgeliefert.



Ein weiteres Problem war die Hygiene. Es gab keine angemessenen Waschmöglichkeiten. Die einzige gesundheitliche Vorbeugung war das Scheren der Haare, um Parasiten und Läuse entgegenzuwirken. Obwohl es ein Arbeitslager war, waren die Gefangenen teilweise aufgrund ihres gesundheitlichen Zustands nicht in der Lage, Arbeiten auszuführen.

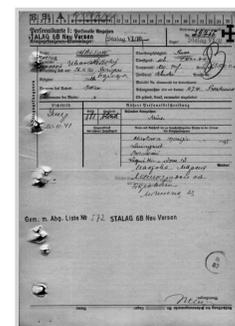


In dieser Statistik sind drei Säulen für drei Alterskategorien der Verstorbenen aufgezeigt. Hierbei ist auffällig, dass der Großteil der Verstorbenen zwischen 20 und 29 Jahren alt war.

Name	Geboren	Gestorben	Ort der Gefangennahme	Datum der Gefangennahme
Aniltschin, Wassilij	31.12.1912	14.11.1941	?	?
Budiakow, ?	01.10.1914	21.11.1941	?	?
Babij, Ecdor	11.11.1911	11.11.1941	Zarmolinsk nahe Dubno	26.06.1941
Dragan, Rodion	10.08.1910	17.11.1941	Dubno	25.06.1941
Grajniettsch, Iwan	1909	01.12.1941	?	?
Goschowskij, Nikolaj	21.05.1905	30.11.1941	?	06.07.1941
Grizun, Iwan	06.05.1920	29.11.1941	?	05.07.1941
Kineszky, Iwan	05.07.1911	26.11.1941	?	?
Krawtschuk, Alexander	12.09.1906	16.11.1941	Dubno/Solabinowo (Ukraine)	23.06.1941
Karabanow, Iwan	19.09.1913	04.11.1941	?	?
Lukintschuk, Stepan	01.08.1912	15.10.1941	Gusjatin nahe Dubno	23.06.1941
Mastow, Nikolaj	26.11.1920	20.10.1941	Proskurow	09.07.1941
Moschowski, Dimitrij	1912	16.10.1941	Proskurow	14.07.1941
Oxentijewitsch, Petr	22.01.1915	24.11.1941	Borki nahe Dubno	25.06.1941
Pawluck, Pawlo	07.02.1904	24.11.1941	?	?
Pawluck, Stepan	08.09.1908	16.11.1941	Butschatschow	09.07.1941
Pniwtschuk, Nikita	01.02.1908	16.11.1941	?	?
Pankratow, Ewgenij	06.01.1920	14.11.1941	Nuwosjolki	03.07.1941
Sawa, Iwan	24.06.1918	23.11.1941	Dubno	26.06.1941
Suchanow, ?	?	20.11.1941	?	?
Schewtschenko, Iwan	06.01.1900	11.10.1942	?	?
Shukowskij, Andrej	15.01.1918	23.11.1941	Smorgon	27.06.1941
Tkatsch, Petr	1909	17.11.1941	Gusjatin nahe Dubno	23.06.1941
Üsow, Iwan	04.08.1921	17.11.1941	Proskurow	08.07.1941

Jeder Kriegsgefangene wurde auf einer solchen Personalkarte I erfasst. Auf ihr wurde eine Vielzahl von Informationen vermerkt: Herkunft, Datum der Gefangennahme, Aufenthalte in Stammlagern, Impfungen und Arbeitseinsätze. Quelle: Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Die Zahl der Toten des Arbeitskommandos ist nicht ganz geklärt. 24 Namen sind durch ein- oder mehrfache Nennungen in Quellen klar belegt, ein Dokument aus der Nachkriegszeit nennt die dagegen Zahl von 25 bis 28 Toten. Die Toten aus dem Lager in Vehs wurden Augenzeugenberichten zufolge in einem Massengrab auf der oberen freien Fläche verscharrt. In den 1950er Jahren, wahrscheinlich 1956, wurden sie alle exhumiert und vermutlich auf die Kriegsgräberstätte Bohnte-Meyerhöfen umgebettet. Da ihre Namen zu diesem Zeitpunkt den Behörden nicht bekannt waren, gehören sie dort zu den Namenlosen. Ihre Familien haben vermutlich nie etwas über ihren Verbleib erfahren.



Badbergen-Grothe, im Juni 2015

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist Produkt einer Kooperation zwischen einer Arbeitsgruppe des Gymnasiums Bersenbrück und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Weser-Ems. Die Schülerinnen Jana Glöse, Marie Felker und Katharina Barlage haben ein Jahr lang mit Unterstützung von Lehrerin Gabriele Prell-Grossarth die Geschichte der sowjetischen Kriegsgefangenen in Vehs erforscht. Sie stützten sich dabei unter anderem auf Vorarbeiten ihrer Mitschülerinnen Isabella Schmidt, Johanna Heile, Anna Holtkämper und Melanie Rehkamp. Herzlicher Dank gebührt allen, die das Projekt unterstützt haben. Dies sind neben der Gemeinde Badbergen die Samtgemeinde Artland und der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen. Besonderer Dank gebührt der Kreissparkasse Bersenbrück für die Finanzierung der Projekts.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, die Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.volksbund-niedersachsen.de